

Der Kümmerer von Sommerland

# Sommerland: Kay Harder kümmert sich beruflich um das Wohl der Bürger

Von Jann Roolfs | 15.09.2026, 11:00 Uhr



Seit zwei Jahren ist Kay Harder in Sommerland als Bürgerhelfer angestellt. FOTO: JANN ROOLFS

**Kein Büro, keine Sprechstunde, nur ein Telefon und ein Notizbuch: Kay Harder fährt in Sommerland Senioren zum Arzt und zum Einkaufen. Die Gemeinde plant, dafür ein E-Auto zu erwerben, bisher nutzt er seinen Privatwagen.**

## Kurzfassung des Artikels:

- Kay Harder ist in Sommerland als Bürgerhelfer angestellt und kümmert sich um das Wohl der

Mehr lesen



„Die Autofahrten mit mir sind fröhlich.“ Das ist Kay Harder wichtig. Der 65-Jährige arbeitet in Sommerland als Bürgerhelfer. Für ihn heißt das: „Den Menschen fröhliche Momente bescheren.“ Praktisch besteht sein Minijob vor allem aus Autofahren. Bisher noch mit seinem Privatwagen, aber die Gemeinde will ein E-Auto anschaffen.

Auch in Sommerland: [Sommerland weiht neues Gemeindezentrum mit Tag der offenen Tür ein](#)

Zum Arzt, zur Krankengymnastik, mal zum Friseur, einmal im Monat mit mehreren Senioren zum Einkaufen nach Horst oder Sparrieshoop: „Für die ist das ein Highlight“, sagt Harder. Die Gemeinde Sommerland hat den Siethwender eingestellt, damit er die Einwohner unterstützt, die allein nicht gut klarkommen; in der Regel sind das Ältere. Neulich half er einem 90-Jährigen, bei dem Eon einen Fehler in seiner Stromabrechnung gemacht hatte: „Der wäre aufgeschmissen.“



Das Auto ist das wichtigste Werkzeug für Bürgerhelfer Kay Harder. FOTO: JANN ROOLFS

Bei den Autofahrten spricht Harder, der in Siethwende aufwuchs, mit seinen Passagieren am liebsten Platt: „Da habe ich auch etwas davon.“ Wovon er auf alle Fälle profitiert: „Ich erfahre viel über die Dorfgeschichte.“ Kay Harder macht beim Chronikverein mit, da fällt das auf fruchtbaren Boden.

Am ersten Montag im Monat ist Harder beim Spielenachmittag des DRK dabei, die Seniorenausfahrt begleitet er auch: „Das sind Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen.“

### **Kein Büro, keine Sprechstunden: nur ein Telefon und ein Notizbuch**

Der Sommerländer Bürgerhelfer hat weder Büro noch Sprechstunden, er organisiert seine Arbeit mit einem Diensttelefon und einem Notizbuch. Platz genug wäre im gerade eröffneten Gemeindezentrum. Harder findet auch, das Haus müsse „mehr bespielt“ werden. Mit gemeinsamen Mahlzeiten etwa oder Aktionen, bei denen Jung und Alt zusammenkommen. Aber: „Das muss sich noch entwickeln.“

Lesen Sie auch: [Vereinsamung auf dem Land: Wie der Dorfkümmerer helfen soll](#)

Kay Harder hat als Bankkaufmann in Hamburg gearbeitet. Als Voraussetzung für seinen Posten nennt er: „Lust haben, sich auf Menschen einzulassen.“ Er sieht sich als Dienstleister. Die meisten seiner Kunden sind über 80, mit seinen neun Arbeitsstunden pro Woche sei er „schon am Limit“, stellt der Bürgerhelfer fest.

---

Sie haben einen Hinweis oder einen Fehler entdeckt? [Senden Sie Ihre Nachricht direkt in die Redaktion.](#)

**War dieses Thema für Sie relevant?**



Unwichtig für  
mich



Wichtiges  
Thema



Bitte mehr  
dazu